

1) Öffnen: [www.beate-lessmann.de/lesen/hoeren-und-mitlesen/kindertexte-4-schuljahr](http://www.beate-lessmann.de/lesen/hoeren-und-mitlesen/kindertexte-4-schuljahr) oder:

2) Suchen und anstellen: Harry Potter (Lasse, Chris)

3) Mit dem Zeigefinger den Text verfolgen und halblaut mitlesen

4) Den Text alleine lesen



## Harry Potter

### 1. Kapitel: Der Besuch

Eines Abends lag ein ahnungsloser Harry Potter im Bett. Plötzlich hörte er Flügelschläge und ein Klopfen an seinem Fenster. Zwei Sekunden später saß er kerzengerade im Bett, ging zum Fenster und öffnete es. Eine schöne, weiße Eule mit glühend roten Augen flatterte leise auf den Fenstersims und überreichte Harry einen versiegelten Brief. Dort stand in geschwungener altmodischer Schrift:

*An Harry Potter*

*Am 17.7.1998 wird Hagrid, der Wildhüter von Hogwarts, bei dir zuhause eintreffen und dir mehr erzählen.*

*Unterzeichnet Albus Dumbledore*

Der verwirrte Harry dachte kurz nach, wer Albus Dumbledore sein könnte und was Hogwarts ist. In Gedanken versunken schlief er ein. Am nächsten Morgen wachte er spät auf, gähnte ausgiebig und blickte verträumt auf den Wecker. Dort stand:

10.7.1998

10.04 Uhr

und 48 Sekunden

„Eine Woche noch“, sagte Harry Potter, „dann kommt Hagrid“.  
Sieben langweilige Tage später lag Harry in seinem harten Bett. Es klopfte scheppernd an der Haustür. Er ging hinunter zur Tür, wollte sie gerade öffnen, da packten ihn zwei kräftige Hände von hinten, und er hörte die Stimme seines Onkels Vernon:

„Seit wann öffnest du die Tür oder erwartest du Besuch?“

„Ich erwarte Besuch“, sagte Harry, der sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte.

„Wen denn?“, fragte sein Onkel verwundert.

„Hagrid“, antwortete Harry.

„Wer ist dieser Mistkerl Hagrid?“, fragte Tante Petunia, die angelaufen kam.

„Ich bin kein Mistkerl!“, schrie Harry und stapfte durch die Tür und zog seinen Zauberstab. Er wollte das Kind von Vernon und Petunia in ein Schwein verwandeln, doch Dudley, das Kind, bekam nur einen Ringelschwanz.

„Da war wohl nicht mehr so viel zu machen“, sagte Hagrid. Kurz darauf deutete er mit seiner rechten Hand auf die nach oben führende Treppe.

Harry und Hagrid gingen hoch in Harrys Zimmer.

„So, jetzt erklär ich dir ein bisschen“, sagte Hagrid, setzte sich aufs Bett und begann zu erzählen.

„Ich, der Wildhüter von Hogwarts, weiß zwar nicht sooo viel über diesen Ort, wo du bald hinkommen wirst, aber ich weiß, dass es dort sehr geheimnisvoll ist, denn dort lernt man Magie und mit Magie umzugehen. Allerdings muss ich

dich auch warnen, denn in Hogwarts gibt es auch Geister, freundliche und freche.

Mh, was wollte ich dir noch erzählen? Ach ja. Dein Onkel und deine Tante erzählen dir doch, wenn du sie fragst, warum du eine blitzförmige Narbe auf der Stirn hast, dass deine Eltern bei einem schweren Autounfall gestorben sind und du mit einer Narbe davonkommen konntest?“

„Ja“, sagte Harry traurig.

„Das stimmt aber nicht“, sagte Hagrid verärgert. „Es ist nämlich so, dass der frühere Herrscher Lord Voldemort in das Haus von James und Lily Potter kam und zuerst James tötete, der seinen Zauberstab zur Seite gelegt hatte. Dann nahm er sich vor, dich zu töten, doch deine tapfere Mutter Lily weigerte sich, den Weg zu deinem Gitterbett freizugeben. Du weißt schon wer rief den Todesfluch aus und stieg über die Leiche deiner Mutter. Nun konnte Voldemort ganz in Ruhe dich töten, dachte er. Er rief „Abra kadabra“, du flogst in die Luft, doch zu Lord Voltmorts Verwunderung prallte der Fluch ab und traf ihn selbst. Zwar starbst du und Du weißt schon wer nicht, aber du bekommst eine blitzförmige Narbe und erbstest einen Großteil seines Könnens. Zu seinem Ärger verlor er auch noch seinen Körper, doch er lebte!“ Also bin ich berühmt, weil ich dem schwärzesten und mächtigsten Zauberer aller Zeiten entkommen bin?“ , fragte Harry.

„Mh“, grummelte Hagrid.

## **2. Kapitel: Die Winkelgasse**

„Übrigens“, sagte Hagrid und holte einen zerknitterten Zettel hervor: Wir müssen noch einiges für dich einkaufen.“

Fünf Stunden später in der Winkelgasse in London:

„Ich brauche noch einen Zauberstab“, sagte Harry.

Hagrid erinnerte: „Den findest du bei Ollivander“.

Harry ging in den heruntergekommenen Laden von Ollivander.

In Ollivanders Laden war es dunkel, doch Harry konnte eine alte Gestalt erkennen. Er ging langsam auf sie zu.

„Aha, Mister Potter, ich habe Sie schon erwartet.“

„Ich brauche einen Zauberstab“, stotterte Harry.

„Probieren Sie diesen“, sagte Ollivander.

Harry nahm den Zauberstab entgegen.

Ollivander sah ihn erwartungsvoll an.

„Was soll ich machen?“, fragte Harry verwirrt.

„Sie müssen ihn schwingen“, antwortete Ollivander.

Harry schwang den Zauberstab. Plötzlich flogen viele Zauberschachteln aus dem vollen Regal. Harry erschrak. Schnell nahm Ollivander ihm den Zauberstab ab. Danach holte er einen anderen und überreichte ihn Harry, der ihn schwang.

Aus dem Zauberstab stoben rote Funken.

„Das ist der richtige Zauberstab für dich“, sagte Ollivander.

## **3. Kapitel: Hogwarts**

Hagrid klopfte ans Fenster des Ladens und bedeutete Harry zu kommen. Das tat er dann auch.

1) Öffnen: [www.beate-lessmann.de/lesen/hoeren-und-mitlesen/kindertexte-4-schuljahr](http://www.beate-lessmann.de/lesen/hoeren-und-mitlesen/kindertexte-4-schuljahr) oder:

2) Suchen und anstellen: Harry Potter (Lasse, Chris)

3) Mit dem Zeigefinger den Text verfolgen und halblaut mitlesen

4) Den Text alleine lesen



Als Harry und Hagrid mit ihren Einkäufen fertig waren, sagte Hagrid: „Los, du musst dich beeilen, sonst verpasst du noch den Zug nach Hogwarts.“

Hagrid gab Harry einen zerknitterten Zettel. „Da musst du hin!“, sagte Hagrid und verschwand in einer Seitengasse.

Harry sah auf den Zettel:

Bahnhof Kings Cross

Gleis: Neundreiviertel

Abfahrt: 9.00 Uhr

Als Harry am Bahnhof ankam, hielt er Ausschau nach dem Gleis Neundreiviertel. Er fand das Gleis aber nicht. Nach einigen verzweifelten Minuten fragte er einen Schaffner: „Wo ist Gleis Neundreiviertel?“ „Für wie blöd hältst du mich eigentlich?“, sagte der Schaffner und verschwand.

Enttäuscht ging Harry weiter. Er sah eine rothaarige Familie und folgte ihr. Sie blieben vor der Säule zwischen Gleis Neun und Zehn stehen.

Die Familie sah sich um und entdeckte Harry. Sie zuckten zusammen. Harry bemerkte ihre Reaktion und ging auf sie zu.

Er fragte sie: „Wie komm ich zu Gleis Neundreiviertel?“

Die Mutter antwortete: „Einfach durch die Säule gehen.“

Harry verstand nicht ganz, da sagte die Frau zu den zwei großen Jungen: „Fred, George, macht es bitte mal vor.“

„Ja, Mom“, antworteten sie im Chor.

Fred ging mit seinem Gepäckwagen auf die Säule zu. Plötzlich verschwand er in der Säule. Auch George nahm Anlauf und verschwand in der Säule. Harry staunte nicht schlecht.

Die Mutter sagte: „Los, wenn du Angst hast, renn ein bisschen.“

Harry nahm Anlauf und rannte Richtung Säule. Plötzlich stand er auf dem Bahnsteig des Gleises Neundreiviertel und schaute sich verwundert um. Ein älterer Herr stieg aus dem Zug und rief: „Alle einsteigen!“

Alle Mütter verabschiedeten sich von ihren Kindern. Schnell stieg Harry ein. Er setzte sich in ein leeres Abteil. Ein Junge und ein Mädchen kamen herein.

Harry sagte: „Hallo, ich heiße Harry Potter und ihr?“

Das Mädchen antwortete: „Ich heiße Hermine Granger und das ist Ron Weasley.“ Sie deutete auf den Jungen.

Der Zug fuhr los. Nach einiger Zeit kam der Naschiwagen. Harry kaufte für Hermine, Ron und sich 12 Schokofrösche. Als er das Papier öffnete, fiel ein Bild hinaus. Auf dem Bild war ein alter Mann abgebildet. Darunter stand: „Albus Dumbledore.“

„Wer ist denn das?“, fragte Harry verwundert.

Ron antwortete: „Das ist der Schulleiter von Hogwarts.“

Eine halbe Stunde später hielt der Zug. Sie stiegen aus. Eine tiefe, freundliche Stimme rief: „Erstklässler zu mir!“ Es war Hagrid. Harry drängte sich durch die Menge zu der großen Gestalt. Die anderen Erstklässler folgten ihm.

Hagrid rief: „Kommt alle mit!“

Sie wanderten einen steilen Pfad entlang zum See. Dort verteilten sie sich auf zwölf Boote. Sie glitten über das Wasser zu einem Hafen. Hagrid band die Boote fest. Alle Kinder und Hagrid gingen die steinerne Treppe zu dem Eingangsportal von Hogwarts hinauf. In der Eingangshalle angekommen, kam ihnen eine ältere Frau entgegen. Sie begrüßte die Erstklässler freundlich.

„Herzlich willkommen in Hogwarts! Ich heiße Professor McGonagall und bin Lehrerin an Hogwarts.“

„Begeht euch bitte durch diese Tür und stellt euch vorne auf.“

Sie zeigte auf eine große eiserne Tür. Alle Schüler schritten zügig nach vorn. Die neuen Schüler wurden nacheinander von Dumbledore aufgerufen. Der schwarze sprechende Hut wurde ihnen aufgesetzt. Dann rief der Hut den Namen des Hauses, in das das jeweilige Kind kommt, deutlich aus: Slytherin, Griffindor, Ravenclaw oder Hufflepuff.

Ron und Hermine kamen nach Griffindor. Als nur noch drei aufgerufen werden mussten, wurde Harry unruhig. Hatten sie ihn vergessen?

Es wurden zwei, und plötzlich stand er alleine da. Alle Augen der Schulen waren auf ihn gerichtet. Harry tropfte der Schweiß von der Stirn. Dann endlich, nach gefühlten 10 Minuten, wurde sein Name aufgerufen und Professor McGonagall setzte ihm den sprechenden Hut auf.

„Mh, mal überlegen, Slytherin würde gut passen, denn du bist mutig und intelligent.“

Harry erschrak bei dem Gedanken an Slytherin, und deswegen flüsterte er:

„Bitte nicht Slytherin, bitte nicht Slytherin.“

Plötzlich schrie der Hut laut und deutlich: „Griffindor!“

Der eine Tisch schwenkte rote Fahnen und rief aus vollem Halse: „Wir haben Potter, wir haben Potter!“

Harry lief schnurstracks zu dem Tisch von Griffindor. Dort wurde er schon von Fred und George erwartet.

Als sich der Trubel gelegt hatte, erhob sich Dumbledore und sprach:

„Ich muss nochmals an die Regeln erinnern:

1. Es ist euch strengstens untersagt, auf den Gängen zu zaubern.
2. Der dritte Stock ist für alle verboten zu betreten.
3. Streiche und Scherzartikel sind auf den Gängen und in den Klassenräumen nicht erlaubt.
4. Um 10.00 Uhr ist Bettruhe

Alle nicht eingehaltenen Regeln werden mit Strafarbeiten gehandelt. Und jetzt geht alle in eure Schlafräume, die die Vertrauensschüler euch zuteilen werden. Griffindor geht zuerst. Gute Nacht!“

Sieben Jahre später bei einem Quidditchspiel Slytherin gegen Griffindor:

Es stand gerade 120:80 für Slytherin. Griffindor trug die Trikotfarbe Rot und Slytherin die Farbe Grün.

So funktioniert Quidditch:

Beim Quidditch geht es darum, möglichst viele Punkte zu bekommen. Denn für jeden Sieg gibt es Punkte auf das Konto des Gewinnerhauses. Das Haus, das am Jahresende am meisten Punkte hat, bekommt einen Pokal.

1) Öffnen: [www.beate-lessmann.de/lesen/hoeren-und-mitlesen/kindertexte-4-schuljahr](http://www.beate-lessmann.de/lesen/hoeren-und-mitlesen/kindertexte-4-schuljahr) oder:

2) Suchen und anstellen: Harry Potter (Lasse, Chris)

3) Mit dem Zeigefinger den Text verfolgen und halblaut mitlesen

4) Den Text alleine lesen



Es gibt verschiedene Positionen:

1. Eine Person ist der Hüter. Seine Aufgabe ist es, die drei Toringe zu beschützen.
2. Zwei Personen sind die Treiber. Ihre Aufgabe ist es, mit Hilfe einer Keule den Klatscher auf die gegnerischen Spieler zu hetzen, denn der hat so viel Wucht, dass er die betroffene Person vom Besen schmeißt. Das lässt sich nur verhindern, indem man sich duckt oder ausweicht.
3. Drei Personen sind die Jäger. Ihre Aufgabe ist es, den roten Quaffel in einen der drei Toringe zu werfen.
4. Eine Person ist der Sucher. Seine Aufgabe ist es, den Schnatz zu fangen. Das ist die schwerste Aufgabe, denn der Schnatz ist sehr klein, schnell und flink. Wessen Mannschaft ihn als erstes kriegt, bekommt 120 Punkte dazu. Danach ist das Spiel beendet.

Bei diesem Spiel waren dabei:

Ron Weasley als Hüter bei Gryffindor.

Bei Slytherin war es Barry Ryan.

Gryffindor ist mit Fred und George Weasley bei den Treibern sehr stark besetzt. Slytherin hat mit Bole und Derek nur mittlere Besetzung. In diesem Spiel hat Gryffindor mit Katie Bell, Alicia Spinnet und Gynni Weasley nur weibliche Jäger.

Bei Slytherin ist es mit Marcus Flint, Adrian Pucey und Vaisey genau andersrum. Im roten Trikot ist Harry Potter der Sucher. Bei den Grünen ist es Harrys Erzfeind Draco Malfoy.

Und nun zum Spielverlauf:

Katie Bell jagt an Draco Malfoy vorbei, spielt ab, zu Alicia Spinnet, die wiederum rast über zwei grüne hinweg und warf den Quaffel lässig in den rechten Toring. Nach diesem Punktgewinn fing Barry Ryan ihn auf und spielte ihn zu Marcus Flint. In diesem Moment erkannte Harry Potter einen kleinen goldenen Schimmer am Himmel. Er reagierte sofort und flog in die Richtung, wo er den Schnatz vermutete. Doch Draco Malfoy bemerkte die Zielstrebigkeit von Harry und flog ihm nach. Inzwischen war der Quaffel schon über drei Stationen gelaufen und befand sich jetzt bei Adrian Pucey, der zu Vaisey abspielte. Jetzt flog Vaisey an George Weasley vorbei und warf den Quaffel so schnell er konnte in den linken Toring. Während Slytherin jubelte, schlug Fred Weasley mit Hilfe seiner Keule den Klatscher genau auf Draco Malfoys Kopf. Alicia Spinnet lachte sich darüber kaputt, wie Draco Malfoy zappelnd am Besen hing. Harry nutzte die Chance und jagte dem Schnatz hinterher. Er spürte den Schnatz schon fast in seinen Händen, da hörte er seine Mutter schreien: „Aaaahhhh, nein!“

Harry drehte sich um und spürte einen kalten Schauer und sah einen Dementor.

Ein Dementor ist eine Gestalt mit schwarzem Umhang und knöchrigen Fingern. Die Dementoren werden in dem Zaubergefängnis Askaban als Wächter benutzt, denn sie verbreiten Kälte, und jeder, der ihnen zu nahe kommt, denkt an seine schlimmsten Erlebnisse. Außerdem kann ein Dementor einem Menschen oder Zauberer die Seele aussaugen. Dementoren kann man nur

vertreiben, indem man den Zauberspruch Expecto Patronum beherrscht. Harry beherrscht ihn, zog seinen Zauberstab und rief: „Expecto Patronum“. Kaum hatte er ausgesprochen, galoppierte ein silberner Hirsch auf den Dementor zu und verjagte ihn. Der goldene Schnatz flog inzwischen genau auf Draco Malfoy zu.

„Oh nein!“, dachte Harry, „jetzt gewinnt Slytherin.“ Während des Sturzfluges warf Harry sich von dem Besen und fing den Schnatz auf. Weich war die Landung auf dem Boden nicht, aber Gryffindor hatte gewonnen. Während Harry mit einem Lächeln auf seinem Gesicht in den Himmel blickte, entdeckte er 20 schwarze Flecken. Die Flecken wurden größer und deutlicher. Mit Schrecken erkannte Harry, dass es Lord Voldemort und 19 Todesser waren. Dumbledore feuerte schon den Stummfluch auf Lord Voldemort ab. Wie im Chor riefen alle Todesser gleichzeitig: „Abra kadabra!“

19 grüne Blitze jagten auf das Publikum zu. Zwei Sekunden später riefen alle Kinder, die den Todesfluch überlebt hatten, „Expelliarmus“. 11 Todesser fielen von dem Besen und zwei verloren ihren Zauberstab. Die Übrigen setzten erneut zu dem Todesfluch an, stoppten aber, weil 200 Zauberstäbe auf sie gerichtet waren. Schnell flogen sie davon.

„Was wollten die hier?“, fragte sich Harry.

Das war das letzte Quidditchspiel in diesem Schuljahr gewesen. Doch bevor es zu der Jahresfeier ging, wurden die Verletzten verarztet und die Toten weggetragen. Als sich alle in der großen Halle versammelt hatten, wurde für die Toten gebetet.

Danach erhob sich Dumbledore und sprach aufmunternd zu den Kindern: „Trotz diesem Vorfall lassen wir uns die Feier nicht verderben!“ Dumbledore schwang seinen Zauberstab, und auf jedem Platz erschien das Festessen. Alle ließen es sich schmecken.

Da Harry viel getrunken hatte, ging er, während die anderen aßen, auf Toilette. Auf dem Rückweg nahm Harry eine Abkürzung durch einen dunklen Korridor. Große Spinnenweben hingen von der Decke. Als Harry um die Ecke bog, sah er einen sehr dunklen Schatten. Beim genaueren Hinsehen erkannte Harry Lord Voldemort, den mächtigsten Zauberer aller Zeiten in seinem pechschwarzen Umhang. Beide zogen die Zauberstäbe.

„Abra kadabra!“, rief Lord Voldemort.

Im gleichen Moment schrie Harry: „Expelliarmus!“

Im Flug stießen die Blitze aufeinander, es kam zu einem lauten Knall. Dadurch wurde ein unvorhergesehener Richtungswechsel der Blitze von 180 Grad eingeleitet. So erwischte der Todesfluch nicht Harry, sondern Lord Voldemort selbst. Er starb augenblicklich. Harry war noch ganz starr vor Schreck, als seine Mitschüler, die die Szene im Hintergrund beobachtet hatten, zu ihm traten und ihn bejubelten.

Text und Schreibkonferenz: Lasse und Christopher (Klasse 4d)